

Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 34 (2010)
Heft: 4

Rubrik: Medienberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kanton erzielt Einigung mit Fahrenden

Der Umzug der Fahrenden von Hauterive an einen neuen Standort ist geregelt. Die fünf verbleibenden Familien haben in die Vereinbarung eingewilligt.

FREIBURG Gemäss dieser Vereinbarung zahlt der Kanton den Fahrenden für ihren Umzug zwischen 7000 und 30000 Franken, wie die Raumplanungs-, Umwelt- und Baudirektion am Freitag mitteilte. 14 der insgesamt 19 Familien haben dieser Vereinbarung bereits am 10. September zugestimmt. Die fünf restlichen Familien hatten sich zunächst geweigert, die Kündigung durch den Kanton zu akzeptieren. In der Zwischenzeit haben sie nun aber ihre Meinung geändert und sind mit der vom Kanton vorgeschlagenen Entschädigung einverstanden. Alle 19 Familien haben sich somit zum Umzug verpflichtet. Dank der gütlichen Einigung kann der Umzug der Fahrenden ohne Beizug eines Gerichts definitiv geregelt werden, heisst es in der Mitteilung der Kantonsverwaltung.

Umziehen müssen die Fahrenden, weil die angrenzende ehemalige Deponie La Pila mit Schadstoffen verseucht ist und saniert werden muss. Durch die nun erfolgte Einigung mit den Fahrenden können die Vorbereitungen für diese Sanierung fristgerecht im Verlauf des kommenden Jahres beginnen.

cn

BASSECOURT - CONSEIL GÉNÉRAL

Deux minutes pour un crédit

Un ordre du jour léger attendait les élus de Bassecourt hier soir à l'occasion du Conseil général. Les discussions concernant la Microrégion ayant été mises de côté, le seul point majeur au programme était le crédit destiné à la réfection du chemin de la Côte de la Chaux.

Construit dans les années 30, ce chemin forestier n'est plus adapté, d'après la conseillère communale Rose-Marie Allemann. «Il est nécessaire de l'élargir.» Le crédit, fixé à 117 000 francs, a finalement été accepté à l'unanimité, sans discussions. Deux minutes, chrono en main!

Gens du voyage: le canton doit réagir

Les questions orales auront occupé la majeure partie de la soirée. Michel Houlmann (PDC) s'est inquiété du mauvais état de l'Ecole primaire, tant au niveau de l'extérieur que des sanitaires, alors que, pourtant, un investissement avait été voté pour effectuer des rénovations. «Un projet sera proposé au début 2011, avec une étude énergétique à l'appui», a répondu Bernard.

De son côté, Jean-Michel Staecheli (PDC) a exprimé le ras-le-bol de la population quant

aux débordements liés à la présence de gens du voyage cet été à Bassecourt. Dans sa réponse, la maire Françoise Cattin estime également que la commune de Bassecourt est lésée. «Le canton s'empresse de nous retirer l'EFEJ mais ne fait rien pour régler ce problème qui dure depuis 25 ans.» Elle encourage le Conseil général à rédiger une résolution pour faire part de son mécontentement.

Le démocrate-chrétien Yves Durand souhaiterait qu'une zone protégée pour les véhicules soit aménagée à proximité de la cabane des Trois-Barrières, afin d'éviter les dégâts causés par le bétail. Aucune solution n'est pour l'heure envisagée, lui a répondu Rose-Marie Allemann.

Luigi Viesti (PCSI) a pour sa part voulu connaître les avancées dans les zones à bâtir des Mérovingiens et des Longrois. «Les projets sont bien avancés, notamment aux Mérovingiens, où les tractations avec les privés vont bon train», lui a signalé le conseiller communal André Bron.

Il était question en fin de séance de nommer un nouveau membre pour le dicastère de l'aménagement du territoire. Gérald Membrez (PCSI) a été choisi à l'unanimité. **OZA**

Charismatischer Patriarch

Jenischen-Anführer Robert Huber

Urs Hafner · Die Jenischen oder Fahrenden sind als «nationale Minderheit» anerkannt. Noch vor 50 Jahren wollten schweizerische Behörden diese Bevölkerungsgruppe mit allen Mitteln zur Assimilation zwingen. Das von Pro Juventute getragene «Hilfswerk für die Kinder der Landstrasse» nahm den Fahrenden zwischen 1926 und 1973 rund 590 Kinder weg und brachte sie in Pflegefamilien, Heimen und Anstalten unter, um aus ihnen sesshafte Menschen zu machen. Jenische wurden kriminalisiert, zwangssterilisiert, kastriert.

Die Anerkennung der Jenischen ist primär auf ihre eigene Initiative zurückzuführen. Die 1975 gegründete «Radgenossenschaft der Landstrasse» kämpfte und kämpft dafür, dass die Behörden den Betroffenen Akteneinsicht gewährten, den Nichtsesshaften unter den Jenischen Standplätze für Wohnwagen zur Verfügung stellen – und dass die Jenischen ihre «kulturellen Ursprünge» wiederentdecken. Massgeblich geprägt wurde die «Radgenossenschaft» durch ihren langjährigen Präsidenten Robert Huber. Nun legt der Journalist Willi Wottreng eine Biografie von ihm vor.

Auffallend ist, dass die Eltern des 1933 geborenen Huber keine Fahrenden waren. Sie hielten sich als Hausierer über Wasser. Nachdem der Vater gestorben war, geriet die Familie ins Visier von Pro Juventute und Gemeindebehörden. Der Mutter wurden die zwölf Kinder weggenommen. Robert entdeckt nach einer schrecklichen Odyssee durch Anstalten und Bauernhöfe mit

rund zwanzig Jahren seine Wurzeln: Er, der sich nicht hat brechen lassen, schliesst sich Fahrenden an, lernt das jenische Idiom – und ist sich sicher, dass sein Grossvater kein Huber, sondern



Willi Wottreng:
Zigeunerhauptide.
Vom Kind der Landstrasse zum Sprecher der Fahrenden.
Orell-Füssli-Verlag, Zürich
2010. 224 S., Fr. 40.–.

ein Moser war, Abkömmling einer «berühmten Vagantensippe», wie er sagt.

Wottreng skizziert, auch mit vielen pointierten Zitaten, ein lebhaftes Bild des charismatischen Patriarchen. Bei aller Sympathie, die er der jenischen Szene entgegenbringt, ist er um quellenkritische Objektivität bemüht. Er referiert nicht nur jenische Ursprungstheorien, sondern auch die sich teilweise widersprechende wissenschaftliche Literatur. Freilich belässt er es oftmals bei der Auslegeordnung. Der Leser hätte sich vom Buch mehr Klarheit darüber gewünscht, was es mit der – zweifellos existierenden – «jenischen Identität» auf sich hat. Am Ende bleibt der paradoxe Eindruck, dass das «Hilfswerk» ebenso zur Entstehung des «jenischen Volks» beigetragen hat wie die «Radgenossenschaft». Doch das Volk gibt es bekanntlich nicht.